

zwischen den Mäſchen. Der Herzog hat uns Beifall geklatſcht. Und nun, Junker Wolf, gebet acht, jezt kommt für uns Neuenburger das beſte!"

„Daß wäre?“

„Des Herzogs Hirsch und mein Rehbock waren zur Stelle gebracht. Ich mußte dem erſten die Krone ausbrechen, den andern richtig zerwirken; darauf ließ Herzog Moriz einen großen Korb herbeitragen, packte Rehziemer und Hirschgeweih hinein und hieß den Lachs hinzufügen. Das alles mußten zwei Treiber nach der Neuenburg ſchleppen.

„Dann wendete ſich unſer Herzog zu mir und ſagte: ‚Du Alter wirſt einen feinen Gruß von mir ausrichten an die Neuenburger Schloßleute, das Geweih ſoll Herrn Eginhards Gemach ſchmücken, das Rehſtück gehört in Frau Sibylles Küche, und ich laſſe bitten, daß wir nebst ein paar Gäſten morgen auch den Fiſch in einem guten Glaſe Wein zuſammen ſchwimmen lehren.‘ Nun, Junker, was ſagt Ihr?“

„Daß es doch erſt morgen wäre!“

„Kommt auch noch! Nur keine Ungeduld! Die Gäſte ſeid Ihr jelbſt und der Herzog Augustus, der in Raumburg weilen ſoll.“

„Welch ein Herr!“ rief Wolf begeistert, „hebt für fein Wohl die Becher!“

„Halt, lieber Junker,“ ſprach der alte Joſt, „leeret einmal alle erſt die Krüge. Ich habe da zum Abſchiedstrunk für Euch in der Kammer etwas Beſonderes. 's iſt eine tüchtige Kanne Raumburger Bier, thüringiſch Malvaſier, 's iſt unſerm Kloſterbräu allerwege überlegen. Und mit dem Herzog, das habt Ihr gut getroffen! iſt er doch der Schule, alſo auch mein lieber Landesherr jezt! Wir wollen auf ihn anstoßen!“

Und der Stelzfuß ſtampfte zur Kammer, holte das feine Maß, und dann klang es fünſſtimmig in den ſtillen Abend: „Hoch Herzog Moriz, unſer lieber Herr!“

VII. Neues Leben.

Trotz Joſts kräftigen Abendtrunkes ſchließ Wolf die Nacht wenig und unruhig. Stand er doch vor einem ganz neuen Leben und wußte dabei noch nicht genau, ob er den Fuß bereits feſt im Bügel habe. Mit dem erſten Sonnenſtrahl ſprang er vom Lager, ſchüttelte noch einmal mit den Schulgenossen die Hände und ging